

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

**Reyher, Johann Christoph**

**Gotha, 1764**

**VD18 11980818**

Evang. am Tag Jacobi. Matth. 20, 20 - 23.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-212525

versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem ebenbild seines Sohns, auf daß derselbige der erstgebohrne sey unter vielen brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen, welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht, welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wolken wir denn weiter sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur rechten Gottes, und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der liebe Gottes? trübsal oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blöße? oder fähelichkeit? oder schwer? Wie geschrieben steht: Um deiner willen werden wir getödtet den ganzen tag, wir sind geachtet für schlachtschafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um des willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürstenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere creatur, mag uns scheiden von der liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herren.

Evang. am Tag Jacobi.

Matth. 20, 20-23.

Da trat zu Jesu die mutter der Kinder der Zebedai mit ihren söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween söhne sitzen in deinem reich, einen zu deiner rechten, und den andern zu deiner linken. Aber Jesus antwortete, und sprach:

Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der taufe, da ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. Und er sprach zu ihnen: Meinen kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der taufe, da ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das sitzen zu meiner rechten und linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Epist. am Tag Bartholomäi.

2 Cor. 4, 7-10.

Wir haben aber solchen schatz in irdischen gefäßen, auf daß die überschwengliche kraft sey Gottes, und nicht von uns. Wir haben alsenthalben trübsal, aber wir ängsten uns nicht, uns in bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrückt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um alles zeit das sterben des Herrn Jesu an unserm leibe, auf daß auch das leben des Herrn Jesu an unserm leibe offenbar werde.

Evangelium am Tag Bartholomäi. Luc. 22, 24-30.

Es erhob sich ein zank unter den jüngern, welcher unter ihnen sollte für den größesten gehalten werden? Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen könige herrschen, und die gewaltigen heisset man gnädige herren. Ihr aber nicht also, sondern der größeste unter euch soll seyn wie der jüngste, und der fürnehmste wie ein diener. Denn welcher ist der größeste? der zu tische sitzet, oder der da dienet? Ist nicht also, daß der zu tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein diener. Ihr aber seyds, die ihr behaltet habt bey mir in meinen ansehrungen. Und ich will euch das reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trin-